

Kommission für Erschließung und Metadaten des Bibliotheksverbundes Bayern (KEM)

Arbeitsgruppe Sacherschließung (AGSE)

2. Sitzung der Amtsperiode 2014-2016 am 08.12.2014, BSB München, 10.30 - 16.30 Uhr Protokoll

Teilnehmer:

Herr Dr. Brecheisen, BVB- Verbundzentrale (Gast)
Herr Franke-Maier, FU Berlin
Frau Gulder, BSB München
Herr Holbach, BSB München
Frau Dr. Kobold, Bibliotheca Hertziana Rom (Protokoll)
Frau Merda, Bibliothek der TH Nürnberg
Frau Dr. Schweikl, UB Regensburg
Frau Sedelmayer, BSB München (Gast)
Herr Dr. Stumpf, UB Augsburg (Vorsitz)
Herr Underberg, UB Würzburg
Frau Vogler, UB Augsburg

Top 1 Begrüßung, Formalia

Herr Stumpf begrüßt die Mitglieder der Arbeitsgruppe zur 2. Sitzung der Amtsperiode; das Protokoll der letzten Sitzung wird verabschiedet.

Top 2 Personelle Veränderungen

Frau Reitzle hat innerhalb der UB Augsburg eine andere Stelle angetreten, Frau Monika Vogler hat die Position von Frau Reitzle übernommen; sie soll an deren Stelle reguläres Mitglied der AG Sacherschließung werden.

Top 3. Gesamtkonzept für Anreicherungen mit Sacherschließung im B3Kat

Herr Stumpf hatte einen ersten Entwurf für ein Konzept verschickt, der alle Sacherschließungsfelder mit Ausnahme der Felder 9XX betrifft. Grundlage sind immer die Felder in MAB2/ASEQ.

Der Hauptnutzen von Anreicherungen entsteht dort, wo Normdaten (GND) und die großen Klassifikationen im Spiel sind. War das Pfeffer-Verfahren deshalb auf RVK und RSWK beschränkt, so soll künftig auch mit den übrigen 7xx-Feldern angereichert werden.

Analog zu der Liste, die Herr Franke-Maier versandt hat (Besetzung der 711er Felder nach anderen Regelwerken, FUB01 Datensätze) sollte Herr Brecheisen eine Liste für die im B3Kat bereits vorhandenen verbalen SE-Daten in den Feldern 710, 711 und 740 erstellen. Diese wird zur Fertigstellung des Konzepts benötigt, liegt aber noch nicht vor.

Eine Priorisierung der verschiedenen Vokabulare erweist sich als schwierig; eher sollte ausgeschlossen werden, was gar nicht erwünscht ist.

Anreicherungen sollen nur mit echten Sacherschließungsdaten stattfinden, die Informationen über die im Dokument behandelte Thematik geben. Formangaben wie sie vor allem bei E-Books auch ohne Schlagwörter für den Inhalt vorkommen, sind nicht erwünscht, zumal diese nach RDA aus den Schlagwortfeldern ausgelagert werden.

Da immer mehr Anreicherungen aus heterogenen Quellen stattfinden, ist die Kennzeichnung der Herkunft der Fremddaten sehr wichtig (s.u.).

Notationen sollen von verbalen Elementen getrennt werden. Sie gehören nur in die Felder 700 und 705.

Wenn in 7XX-Schlagwortfeldern Notationen, Nummern und Text vorhanden sind, soll nur der Text als Schlagwort übernommen werden. Gültige Notationen sollen wo möglich in die korrekten Felder überführt werden. Das Einspielen verbaler Benennungen zu bereits vorhandenen Notationen wäre in selektiven Projekten denkbar, wobei die Verständlichkeit der Einträge und die Nützlichkeit der zusätzlichen Sucheinstiege abzuwägen wären.

In 700 blank wird die Systematik der katalogisierenden Institution abgelegt (aktuell zugelassen: Sachgruppen der DNB und der ZDB, BSB-Dezimalklassifikation, DFG-Systematik des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, Notationen der Berliner Charité). In jedem Fall muss abgestimmt werden, ob neue Inhalte in dieses Feld kommen.

Es wird angeregt, zu den RVK-Systemstellen die Registerbegriffe aus RVK-online zu extrahieren und in Feld 711 abzulegen, wenn sie GND-konform sind. Dies würde vermutlich durch die Implementierung der RVK als echte Normdatei erleichtert. Ähnliches wäre für die Benennungen der DDC deutsch zu überlegen.

Schlagwörter und Schlagwortfolgen, zumeist deutschsprachige, können in 710 abgelegt werden, möglichst mit den zutreffenden Indikatoren. Hier sollen nur Daten aus lokalen Anwendungen einfließen, die in der Regel abgeschlossen sind. Zumeist handelt es sich um Einspielungen aus Datenmigrationen in den B3Kat bzw. von Bibliotheken, die Metadaten aus abgeschlossenen Projekten haben. Heterogene Daten oder Daten unklarer Herkunft sollen hier nicht abgelegt werden. Eine Möglichkeit der Herkunftsbezeichnung besteht in Feld 710 nicht.

In 711 werden „Schlagwörter und Schlagwortketten nach anderen Regelwerken“ abgelegt, eine Definition, die nicht hilfreich ist. Feld 711 wird für die aktive Erschließung und heterogene Anreicherungen bevorzugt, da man hier auch eine Herkunftskennung vornehmen kann. Alles was

nicht aus GND oder LoC Subject Headings stammt, soll in 711 geschrieben werden, wenn möglich mit Herkunftsangabe.

Auf der Liste der FU-Bibliothek sieht man, dass gleiche und ähnliche Inhalte mit und ohne Herkunftskennung vorkommen. Diese haben die Form Inhalt / Herkunftskürzel oder Inhalt UF x Herkunftskürzel.

Es wird beschlossen, alle Feldinhalte in 711 mit „(, (offene Klammer) am Feldanfang zu eliminieren. Es handelt sich dabei um Daten, die z. B. aus Buchhandelsverzeichnissen eingespielt wurden und keine Inhaltserschließung darstellen.

Im Feld 711 sind zahlreiche SWD-Schlagwörter (oft redundant zu 9XX); der Aufwand, diese in 9XX zu schreiben, wird von der Verbundzentrale als hoch eingeschätzt.

In Feld 711 gibt es noch Trennzeichen (z. B. „- -„), die bereinigt werden könnten.

Feld 720 („Stichwörter“) soll überhaupt nicht belegt und nicht ausgewertet werden. Die Angaben, die dorthin momentan einfließen, kommen über die DNB (via SRU) aus dem VLB. Nur teilweise handelt es sich um Inhaltserschließung, die ggf. in 711 umsetzbar wäre. Autorenschlagwörter aus OPUS, Tagging-Daten u. ä. sollen ggf. auch in 711_ und nicht in 720 geschrieben werden.

Feld 730 (Precis) wird weiterhin nicht angereichert.

Feld 750 ist Abstracts und ähnlichem vorbehalten (Feld 750 1. Zusammenfassung, Feld 753 2. Zusammenfassung, Feld 756 3. Zusammenfassung). Es soll geprüft werden, ob dieses Feld auch weiterhin ToCs (Inhaltsverzeichnisse) aufnehmen soll, wie es bereits bei der WorldCat-Anreicherung geschehen ist.

Herr Stumpf will eine Auflistung machen und definieren, was bei Anreicherungen in jedes Feld geschrieben werden soll.

4. Konzept zur Herkunftskennzeichnung bei der Einspielung von SE-Daten

Die Überlegungen zur Herkunftskennzeichnung beziehen sich auf die üblichen Anreicherungen, aber auch auf künftige Anreicherungen aus Culturegraph.

In folgenden für die Sacherschließung relevanten Feldern ist eine Herkunftsbezeichnung überhaupt möglich:

- Feld 700 (im Unterfeld 2, besonders wichtig in 700 blank)
- 705 (im Unterfeld A: von der LoC vergeben / von der DNB vergeben / von anderen Institutionen)
- Feld 711 (im Unterfeld y: Herkunft)
- Feld 904, 909, 914 ff. (Erläuterungen zur 1.. 2., 3.,... Schlagwortfolge: Herkunft/Nutzung)

Herkunftskennzeichnungen außerhalb dieser Felder, also das Anhängen an inhaltliche Metadaten oder den Missbrauch anderer Felder, soll es nicht geben. In Zukunft muss darauf geachtet werden, dass Herkunftskennungen nicht in den Schlagwort- oder Notationsindex einfließen.

Alle Herkunftskennungen in 711, die nicht im korrekten Unterfeld y stehen (also in der Regel am Feldende nach „_/_“), sollen in ein Unterfeld y umgesetzt werden.

Beispiel:

711a a Bijbel / gtt

711 a Bibel / swd

711a a Wörterbuch / swd

711 a Bible / Dictionnaires anglais / ram

Die Herkunftsbezeichnungen werden zumeist bei Einspeicherungen vergeben, weniger im laufenden Betrieb. Manuelle Korrekturen in 7XX sollen nicht erfolgen.

Für 711 soll eine Liste mit den Kürzeln der Regelwerke und den Herkunftskennungen erstellt werden, um die betreffenden Termini dann – vor allem bei den Bibliotheken, die Discovery-Systeme im Einsatz haben – aus den Schlagwortfacetten herausnehmen zu können.

Herkunftsbezeichnungen im RSWK-Feld 904 / 909 / ... haben die Form der ISIL der jeweiligen Bibliothek bzw. eine Verbundkennung, für größere Projekte (z. B. automatische Erschließung) ein noch zu definierendes Kürzel; sie werden nicht allgemein gepflegt und sind nicht vor Manipulationen geschützt.

Eine eigene, über die ISIL bzw. Verbundkennung hinausgehende Kennzeichnung von GND-Schlagwörtern aus automatischer Erschließung im RSWK-Segment wird als zwingend angesehen.

Auch die Vorgaben für Herkunftskennungen sollen in einem Papier zusammengefasst werden, das bei der nächsten Sitzung zu verabschieden wäre.

5. Retrospektive Anreicherungen von Sacherschließungsdaten im B3Kat (RSWK/RVK)

- a) Vorgeschlagene interne Anreicherungen (diverse Ansätze):
 - Weiterentwicklungen beim Werkcluster-(Pfeffer-)Verfahren werden von culturegraph erwartet; von dort gibt es aber nichts Neues zu berichten.
 - Herr Franke-Maier schlägt vor, die Machbarkeit folgender Aktion zu prüfen: Alle Titel selektieren, in denen Feld 705 fehlt und gleichzeitig in 9XX ein GND.Sachschlagwort (Indikator s) steht. Aus diesen Sachschlagwörtern sollen die im GND-MARC-Feld 083 UF a enthaltenen DDC-Notationen extrahiert und ins Feld 705 UF a des Titelsatzes geschrieben werden (mit Herkunftskennzeichnung im UF a). So ließe sich eine große Titelmenge mit DDC anreichern, was auch für die Nutzung einer RVK-DDC-Konkordanz sehr nützlich wäre. (Die Versorgung der SISIS-Lokalsysteme mit diesen Daten wäre wohl entbehrlich.)
 - Ein weiteres Vorhaben gilt der Nutzung der BSB-Fachsignaturen (Altbestand bis EJ 1935), für die es schon eine grobe Konkordanz zur DDC gibt. Diese Anreicherung steht noch aus.
- b) Konkretisierung der Aufträge an die Verbundzentrale zur paketweisen Anreicherung von E-Book Kollektionen mit RVK Notationen: Aufträge sollen in Form einer Mail an Herrn Kratzer und Frau Dilber an die Verbundzentrale gehen.

Herr Stumpf stellt eine Liste der E-Book Kollektionen zusammen, die im B3Kat schon durchgehend RVK-Notationen haben.

Die Liste der häufigsten Autoren, deren Einzelwerke mit RVK-Notationen angereichert werden können, muss auf Grund der Vorschläge von Herrn Franke-Maier überarbeitet und auf die Autoren reduziert werden, wo es eine eindeutige Notation gibt.

- c) Stand der Einzelprojekte zur Einspielung lokaler Sacherschließungsdaten
Herr Franke-Maier ist noch dabei, die MeSH- und NRM-Daten der Charité zu analysieren. Die Verbundzentrale muss die BV-Nummern liefern. Es soll zudem ein Stichdatum festgelegt werden ab dem die Charité im B3Kat katalogisiert.
Der Wunsch der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, dass ihre Sacherschließungsdaten eingespielt werden, hat die Verbundzentralen bisher nicht erreicht.

6. Überregionale Sacherschließungsaktivitäten

- a) Grundsatzdiskussion in der Expertengruppe Sacherschließung
Die neue Konzeption der RSWK steht in den Anfängen, die Expertengruppe hat ihre Leitlinien dem Standardisierungsausschuss vorgelegt, um den Auftrag zur Überarbeitung des Regelwerks zu erhalten.
- b) Zukunft der Formatangaben und Perspektiven für die Behandlung der Altdaten:
Die neuen Formangaben nach RDA sind im Aleph-Feldschema weit oben angesiedelt; sie werden von Formal- und Sacherschließung gemeinsam erfasst. Für zahlreiche Inhaltstypen ist die Sacherschließung allein zuständig.
Die Formalerschließung vergibt als Inhaltstyp „Ausstellungskatalog“; die Sacherschließung muss bzw. kann noch Ort und Jahr zusätzlich angeben. Für ein Altdaten-Konzept (Formschlagwörter am Ende der Schlagwortfolge) soll die Behandlung der Thematik in der EG Sacherschließung abgewartet werden.

7. Geplante Umfrage zu Sacherschließungsaktivitäten im BVB

Herr Stumpf hat bisher noch nichts entworfen. Laut der Erfahrung von Herrn Franke-Maier ist eine Umfrage in Form einer Exceltabelle nicht sinnvoll; es ist besser, die Umfrage online mit einer speziellen Software zu machen. Wichtige Parameter sind die Bestandsgrößen der befragten Bibliotheken sowie die getrennte Abfrage von Sacherschließung und Kataloganreicherungen (diese wiederum differenziert). Von besonderem Interesse sind auch lokale SE-Daten, die man auch verbundweit nutzen könnte.

8. Fortbildungsveranstaltung Schlagwortvergabe nach RSWK

Herr Stumpf hat sich prinzipiell bereit erklärt, im BVB eine eintägige Fortbildung zur Schlagwortvergabe nach RSWK im Aleph-Client zu machen. Der Termin wäre nicht vor dem 3. Quartal 2015. Teilnehmer aus KOBV und Kunstbibliotheken sollen zugelassen werden. Es geht

bei der Schulung darum, die RSWK einfach zu erklären und auf die Paragraphen einzugehen, die noch gültig sind (nicht auf GND-Spezifika). Voraussetzung wäre eine Übersicht über diese Regeln im Internet, ergänzend zu den schon vorhandenen Informationen auf der BVB-GND-Seite. Eventuell kann Frau Gulder noch eine GND- Schulung an die RSWK-Schulung anschließen.

9. Bereinigung von DDC Notationen: vertagt

10. GND

Frau Gulder berichtet, dass die GND-Redaktion weiter dabei ist, die Datensätze nach den neuen Regeln umzuarbeiten. Neu für die Sacherschließung ist die Aufspaltung „g“. Die BSB-GND-Redaktion erhält von der Verbundzentrale regelmäßig eine Liste dieser Aufspaltungen von Gebietskörperschaften (zusätzlich zu denen über Personen). Anhand dieser Meldungen werden die damit verknüpften Titel für die Sacherschließung im B3Kat umverknüpft. Die Korrektur mittelalterlicher Namen auf die im Deutschen gebräuchliche Form hat begonnen; hier arbeitet auch die UB Augsburg für die religiösen Personen mit. Ein Mal im Monat finden Telefonkonferenzen statt, schwerpunktmäßig geht es um Körperschaften. Die Neuansetzungen aus dem BVB sind wie üblich sehr zahlreich und müssen alle von den Redaktionen geprüft und auf Level 1 gehoben werden, was sehr zeitaufwändig ist.

Viele Datensätze müssen bei Aufgreifen verändert werden. In der UB Augsburg werden nur die GND-Korrekturen durchgeführt, die im laufenden Geschäft anfallen.

Aus den KOBV-Bibliotheken kommen nur wenige Meldungen neuer GND-Schlagwörter. Ansonsten arbeitet Herr Franke-Maier im Auftrag der EG Sacherschließung an der Korrektur der bevorzugten Benennungen von Schlagwörtern, bei denen der Duden zwei Schreibungen zulässt, aber eine davon empfiehlt.

11. RVK

Das Anwendertreffen zum 50. Geburtstag der RVK war gut besucht. Herr Pfeffer und Herr Brecheisen hielten Vorträge zum Pfeffer-Verfahren:

<http://rvk.uni-regensburg.de/index.php/54-verbund-arbeit/rvk-veranstaltungen/147-rvk-anwendertreffen-2014>

12. Sonstiges

Die Beschäftigung der AGSE mit SLUBSemantics wird noch zurückgestellt.

Die nächste Sitzung soll im Juni in Berlin stattfinden. *[inzwischen festgelegt: 23.6.]*